

augenblick

„Erzählt mir nichts vom KRIEG!“

Ich war in meinem Leben in Gebieten, die vom Krieg verwüstet waren, auch in Kriegen. Aber ich war bislang nie in der verzweifelten Lage, dass meine Freunde, Bekannte, meine Familie von Krieg bedroht waren. Ich weiß nicht, wie es ist, wenn ich von Menschen fortgehe und hoffen muss, dass sie morgen noch leben.

Die Familie meines Schwagers lebt in Beirut, zwei gute Freunde ebenso und ein anderer Freund ist Kibbuznik im Norden Israels, bei Kiryat-Shmona – beschossen von Granaten aus dem Libanon derzeit und dennoch einer der wenigen, die noch zur geschmähten Friedensbewegung zählen und demnächst wahrscheinlich wieder im Gefängnis sitzen, weil er sich der Mobilisierung widersetzen wird. Alle schreiben sie mir Mails. Ich schreibe zurück „Ich verstehe“ und verstehe dennoch nichts, keinen und niemand. Paul und Jean, meine Freunde, wie auch meine Verwand-

ten in Beirut sind keine Anhänger der Hezbollah. Sie schreiben mir, dass sich die Hezbollah in Siedlungen und Flüchtlingslagern versteckt und tote Zivilisten im Libanon bewusst einkalkuliert. Dass die Hezbollah fast ausschließlich israelische Zivilisten angreift und nur in Ausnahmen Soldaten, ja sogar, dass die Hezbollah Flüchtlinge daran hindert, in den Norden zu ziehen.

Aber dennoch: Viele Bomben fehlen jetzt nicht mehr zum Schulterschluss zwischen Hezbollah, Sunnitern, Christen, meinen Verwandten, meinen Freunden: Was war das für eine vertane Chance im Libanon, die letzten Jahre. Hätte sich jemand nur ernsthaft dafür interessiert, der nicht gleich amerikanische Wirtschaftsinteressen vertreten hätte.

Wie schwer ist das, in Israel Kinder im Schutzbunker zu sehen und wie schwer ist es, die Toten im Libanon und Gaza zu sehen. Wie nahe liegt es, in so einem Konflikt, sich auf die Seite des

vermeintlichen Schwächeren zu stellen gegen eine High-Tech-Armee mit der besten Kampferfahrung der Welt. Diese israelische Armee aber kann diesen Krieg nie gewinnen, sondern sich nur aussuchen, wie sehr sie ihn verliert. Die israelische Armee hat die Hezbollah erschaffen, stark gemacht und macht die Hezbollah stärker und stärker mit jeder Bombe, die sie abwirft.

Der Libanon war ein unglaublich schönes Land: Ich war vormittags in den schneebedeckten Bergen und keine drei Stunden später am Sandstrand, andernfalls in der Wüste und hörte abends in einem Konzertsaal Schostakowitsch. Nach dem letzten Angriff, vor nicht mal zehn Jahren, kamen aus Kana sieben Selbstmordattentäter nach Israel, um zu sterben, wie viele kommen diesmal?

BusterG, 31.7.2006 in seinem Weblog „neverever“, <http://buster.twoday.net>

39. Mündener Gespräche – Kontroverse um die Geldschöpfung, 23.-24. Sept. 2006

Die Diskussion darüber, was Geld und was Kredit ist und ob Banker aus dem „Nichts“ Geld und Reichtum schöpfen können, bewegt schon seit langem die Gemüter der Geldreformbewegung.

Darüber miteinander ins Gespräch zu kommen wollen die 39. Mündener Gespräche am 23./24. September 2006 erreichen. Kontrovers, aber fair im Umgang miteinander beim Ringen um die richtigen Begriffe und sachlichen Abgrenzungen.

Die Sozialwissenschaftliche Gesellschaft fördert mit den Mündener Gesprächen den Austausch zwischen Wissenschaft, Praxis und Vertretern des Geld- und Bodenreformgedankens. Mit dem Wirtschaftspublizisten Helmut Creutz und Dr. Bernd Striegel sind zwei Vertreter an der Kontroverse um die Möglichkeiten, Inhalte und Grenzen

der Buchgeldschöpfung beteiligt, die sich auch mit begrifflichen Weiten und Unstimmigkeiten auseinandersetzen werden und in scheinbarem oder wirklichem Widerspruch zur Schulökonomie stehen. Prof. Dr. Bernd Senf kennt diese Diskussion und will – wie in seinem Buch „Der Tanz um den Gewinn“ – aufklären. Aus der Sicht der Bankpraxis wird Gerhard Waterstadt, Vorstandsmitglied der GLS-Gemeinschaftsbank in Bochum, sprechen, während sich mit der schulmäßigen Sichtweise der Wissenschaft Prof. Dr. Peter Rühmann befassen wird. Auch Helmut Creutz wird die Bankpraxis in seinem Vortrag berühren.



Weiter Infos zum Programm, Kontakt und Anmeldung unter:
www.sozialwissenschaftliche-gesellschaft.de



Vertrauen in die Integrität und Verantwortlichkeit der anderen...

... ist Voraussetzung für ein freies Zusammenleben. Die so genannten Qualitätskontrollen machen das ständige Misstrauen zu einem entscheidenden Teil des Systems und geben den Kontrolleuren die Macht. Die Kräfte des Menschen werden darauf gerichtet, die Qualitätskontrollen zu erfüllen – und sei es mit Unehrllichkeit. Richtig wäre es, ein Produkt oder eine Dienstleistung aus eigener Verantwortung heraus für die Abnehmer oder die Mitmenschen bestmöglich zu erschaffen. Oft wird der Mensch damit beschäftigt, ständig auf

dem neuesten Stand des technischen und organisatorischen Know-hows zu sein. Das bewirkt ein Gefühl, meist im Defizit zu sein und nicht mitreden zu können. Die Medien stützen selten diejenigen, die seriös ihre Verantwortung wahrnehmen, sondern die Selbstdarsteller und Großsprecher, die meinen, alles neu erfinden zu können und dafür den Mitmenschen neue Strukturen überstülpen und nach kurzer Zeit scheitern. Direkte Folge davon ist ein dauernd wachsender innerer Widerstand der Beteiligten, die als Passivität fehlgedeutet

wird. Notwendig wäre stattdessen die Fähigkeit, sich zu verbinden und mit den Schwächen und Stärken der verschiedenen Menschen an einem Werk weiterbauen zu können. Direkte Demokratie braucht die bescheidene und vorsichtige Art von Denken und Handeln, damit Probleme angemessen und nachhaltig angegangen und bewältigt werden können und jeder Freude daran gewinnen kann, sich zu beteiligen.

www.direkte-demokratie.ch
Ch-8738 Uetliburg

Mann bringt Geld unters Volk

Aberystwyth, Wales im Juni 2006

„Wer will Geld umsonst?“ mit diesem Ausruf auf den Lippen warf ein Mann 20-Pfund-Scheine in die Luft und beglückte damit Autofahrer und Fußgänger an einer Straße in dem walisischen Ort. Während die 20-Pfund-Noten auf diesem Wege segensreich einem schnelleren Umlauf zugeführt wurden, erregte der ungewöhnliche Spender bei den Behör-

den Unmut, weil er den Verkehrsfluss behinderte. Die Passanten schnappten nach den Geldscheinen und blockierten dadurch die Straße. Der Täter wurde einer gerechten Strafe wegen der Behinderung des Verkehrsflusses zugeführt.

Wer hingegen durch Geldzurückhaltung den Fluss der Wirtschaft behindert, wird weiterhin mit Zinsen belohnt, damit er die Blockade aufgibt. Auch in Wales.

Jugendkongress zum Thema Globalisierung in München

Über das Wochenende vom 20.–22. Okt. 2006 wird in der Waldorfschule Ismaning bei München ein Jugendkongress zum Thema Globalisierung stattfinden.

Dazu eingeladen sind der Träger des alternativen Nobelpreises Nicanor Perlas, sowie Menschen aus verschiedenen regionalen Initiativen. Unter dem Arbeitstitel „Begegnung, Bewegung, Bewusstsein“ werden Workshops zu verschiedenen Themen der Globalisierung und zur Vorstellung einzelner Initiativen, und damit konkreter Aktivitätsmöglichkeiten, angeboten.

Außerdem gibt es ein vielfältiges kulturelles Angebot, ein Fest und zum

Abschluss einen öffentlichen Vortrag von Nicanor Perlas.

• Infos, Programm und Anmeldung: www.jugendkongress-muenchen.de



Kontakt:

Jugendkongress München
c/o Heiko Schaaf, Cannabichstr. 3
81543 München
presse@jugendkongress-muenchen.de

Er hat genug: Billy Joel

Zitat aus dem Interview von Billy Joel aus der Süddeutschen Zeitung vom 1./2. Juli 2006:

„Mr. Joel: vor 13 Jahren haben sie ihr letztes Rockalbum veröffentlicht. Werden sie je wieder eins aufnehmen?“

„Vermutlich nicht. Heute ist es ja nicht getan mit dem Aufnehmen. Das drumherum kostet viel, viel mehr Zeit. Du musst ins Fernsehen, ins Radio, Videos drehen, Fotos machen lassen – ich will das nicht mehr. Du fühlst dich dabei wie ein Kaufmann, dessen einzige Ware du selbst bist. Ein verdammtes Rattenrennen. Wenn mich heute jemand fragt, ob ich denn keinen Hit mehr haben wolle, dann sage ich: Nein. Willst du viel Geld verdienen? Aber ich habe viel Geld. Willst du kein Star werden? Aber ich bin ein Star. Nein danke, ich habe genug.“

Besuchen Sie die Web-Seiten der **HUMANWIRTSCHAFT**. Dort können Sie alle bisherigen Artikel aus 2006 als PDF-Dateien lesen/downloaden: www.zeitschrift-humanwirtschaft.de
Der WebLog der HUMANWIRTSCHAFT: www.humanwirtschaft-online.de